

Neuer wirtschaftlicher Machtpol und die Erschaffung von Geschichte

Welche Versprechungen kann das VII. Östliches Wirtschaftsforum seinen Teilnehmern geben?

Das 7. Östliches Wirtschaftsforum findet vom 5. bis 7. September in Wladiwostok, Russland, statt.



2. September 2022 · Dr. Anton Evstratov

Das 7. Östliches Wirtschaftsforum findet vom 5. bis 7. September in Wladiwostok, Russland, statt. Delegationen aus mehr als 40 Ländern haben bereits ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung zugesagt, aber die Gastgeber zählen auf eine breitere Vertretung – etwa 60 Teilnehmerstaaten.

Zweifellos ist das bevorstehende Forum für Russland von großer Bedeutung – angesichts der Konfrontation in der Ukraine und des Drucks der Wirtschaftssanktionen durch wichtige westliche Staaten hat Moskau seine Wirtschaft bereits weitgehend nach Osten neu ausgerichtet und erwartet, diese Neuorientierung fortzusetzen. Dies hängt maßgeblich von den Ergebnissen des Eastern Forums und den Positionen seiner teilnehmenden Länder ab.

Gleichzeitig ist die durch westliche Sanktionen gegen Russland ausgelöste Krise globaler Natur. Man sieht bereits globale Folgen, die auf die eine oder andere Weise den gesamten Planeten betreffen. Und wenn die Staaten und Gesellschaften der konsequentesten Verbündeten der Ukraine und Gegner Russlands immer noch bereit sein mögen, die gesamte Bandbreite der sozioökonomischen Folgen ihrer Führer zu ertragen, dann ist es ganz offensichtlich, dass

dies der größte Teil der Welt nicht tun muss.

Darüber hinaus ändert sich die Logik der wirtschaftlichen Interaktion zwischen Ländern und Regionen im Kontext der Konfrontation zwischen dem Westen und Russland objektiv, und Verhandlungen auf den Gremien des Ostforums sind wichtig, um neue Beziehungen aufzubauen oder bestehende zu vertiefen. Das Forum als maßgeblicher Versuch, neue ökonomische und zukünftig gesellschaftspolitische Realitäten aufzubauen, zeigt sich auch in den Themen seiner Blöcke, zu denen beispielsweise „Die globale Arbeitsteilung: die Absage an Altes und das Knüpfen neuer Bindungen“, „Jeder hat seinen eigenen Weg: Logistik verändert die Welt“, „Patriotismus statt Toleranz“ usw. gehören.

Schon jetzt mag das VII. Östliche Wirtschaftsforum zur weltweit gefragtesten Geschäftsplattform für den Ausbau der Zusammenarbeit im asiatisch-pazifischen Raum werden, aber die Aussichten für die Veranstaltung und die Teilnahme interessierter Delegationen daran können theoretisch die kühnsten Erwartungen weit übertreffen.

Von besonderer Bedeutung für das Forum sind die für seine Panels geplanten Wirtschaftsdialoge Russland-ASEAN, Russland-Vietnam und Russland-Indien. Der Erste zeugt von dem schnell wachsenden Interesse der Länder des ASEAN-Blocks (das ursprünglich ein pro-amerikanischer Zusammenschluss südostasiatischer Staaten war) an Moskau. Trotz des beispiellosen Drucks sowohl der Vereinigten Staaten, als auch deren Verbündeten Japan und der Europäischen Union, ist Südostasien nicht nur bereit, seine wirtschaftlichen Interaktionen mit Moskau wiederherzustellen, sondern auch zu intensivieren. Grund dafür war in vielerlei Hinsicht die unbefriedigende Dynamik des Lebensstandards, mit der die Staaten der Subregion vor dem Hintergrund der russisch-westlichen Konfrontation konfrontiert waren. Der pro-westliche Kurs und die Loyalität der Vereinigten Staaten geben leider im Moment weder dem indonesischen Arbeiter, noch dem malaiischen Geschäftsmann oder thailändischen Bauern etwas Greifbares. Gleichzeitig hat keines der Länder Südasiens, wie Asien insgesamt, seine eigenen definierten Probleme mit Russland. In dieser Hinsicht sind die Aussichten für Russlands Geschäftsdialoge mit ASEAN und Vietnam in der Tat schwer zu überschätzen.

Genauso wichtig ist der russisch-indische Dialog. Beide Länder sind wichtige Mitglieder der BRICS-Organisation. Dessen Bedeutung hat im Kontext der seit Anfang 2022 entstandenen weltweiten Konfrontation erheblich zugenommen. Bereits am 23. Juni drückte der russische Präsident Wladimir Putin seinen Wunsch aus, die Handelsströme zum nächsten Gipfel der Organisation auf „zuverlässige internationale Partner“ umzuleiten. Diese Worte unterschieden sich nicht von Taten – im ersten Drittel des Jahres 2022 wurde ein Handelszuwachs von 38 % zwischen der Russischen Föderation und den BRICS-Staaten verzeichnet. Es überrascht nicht, dass sich in den letzten Monaten der Iran und Argentinien, einige der größten Volkswirtschaften in ihren Regionen, um den Beitritt zur Organisation beworben haben. Darüber hinaus ist bereits bekannt, dass andere mächtige Akteure wie Saudi-Arabien, die Türkei und Ägypten den Wunsch geäußert haben, BRICS beizutreten. Von besonderer Bedeutung im Zusammenhang mit der globalen Konfrontation zwischen der Russischen Föderation und dem Westen ist die Tatsache, dass die letzten drei Länder Verbündete und die wichtigsten Handels- und Wirtschaftspartner der Vereinigten Staaten von Amerika sind.

Aber auch bilaterale Konsultationen zwischen russischen und indischen Geschäftsleuten sind

wichtig, da Neu-Delhi heute der wichtigste Abnehmer russischer Öl-, Kohle- und militärisch-industrieller Komplexprodukte ist.

Gleichzeitig sind inzwischen eine Reihe weiterer großer internationaler Wirtschaftsverbände mit Russland verbunden. Zunächst einmal sprechen wir über die EAWU, in der Moskau eine anerkannte Führungsrolle einnimmt. Auch die Union erlebt derzeit eine regelrechte Blütezeit. Die zuvor vereinbarten Mechanismen der gemeinsamen Märkte beginnen zu funktionieren, die wachsenden Wirtschaftsbeziehungen innerhalb des eurasischen Raums sehen äußerst vielversprechend aus. Der nächste Schritt ist die vollständige Ablehnung des Dollars, den Euro als Weltwährung ins Kalkül einfließen lassen sowie den Aufbau eines Wirtschaftspols, der als Alternative zur EU dienen kann. Derzeit hat die EAWU Abkommen über Freihandelszonen mit Vietnam, Singapur und Serbien. Mit dem Iran laufen Verhandlungen über die Unterzeichnung einer umfassenden Absichtserklärung, obwohl der Handel zwischen dem Iran und der Union im Vergleich zum Vorjahr um 73 % zugenommen hat. Sogar Aserbaidschan, das militärische und politische Probleme mit Russlands Verbündeten und EAWU-Mitglied Armenien hat, zeigt großes Interesse an einer Integration in diese Struktur – dies erklärt den kürzlichen Auftritt seines Ministerpräsidenten Ali Asadov bei einem Treffen des Zwischenstaatlichen Rates der EAWU in Cholpon-Ata, Kirgistan.

Es ist auch unmöglich, das Östliche Wirtschaftsforum für diejenigen zu übersehen, die die Interaktion mit einer anderen großen eurasischen wirtschaftlichen und politischen Organisation – der SCO – beschleunigen möchten. Durch die Zusammenführung so wichtiger Weltakteure wie Russland und China, die den Einsatz im Spiel gegen den Westen schnell erhöhen, ist die SCO zusammen mit der EAWU und den BRICS eine wichtige Alternative zur bestehenden Weltordnung, nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in Politik und Sicherheit. Die Entwicklung dieser Vereinigung wird durch das eingeleitete Verfahren zur Aufnahme des Iran sowie den Status von Partnern und Beobachtern der SCO belegt, der für fast zwei Dutzend Staaten verfügbar ist – von Saudi-Arabien bis zur Mongolei.

Ganz zu schweigen von der Schlüsselrolle Russlands im Militärblock der OVKS, seinen bilateralen Bündnisbeziehungen mit Syrien, der wachsenden politischen Interaktionen mit Indien, China und dem Iran, dem wachsenden Einfluss in afrikanischen Ländern und einer Reihe südamerikanischer Staaten.

Es ist die Vielfalt der Organisationen, die derzeit mit Russland verbunden ist, die ihm und seinen Verbündeten und Partnern einen gewissen Handlungsspielraum und eine angemessene Antwort auf die Vereinigten Staaten und ihre Satelliten gibt, die ebenfalls eine Reihe von Verbänden bereithalten. Blöcke und Bündnisse mit unterschiedlichen Zielen, Formaten und Handlungslogiken. Insbesondere ist China neben der bereits bekannten Nato und der EU definitiv besorgt über das AUKUS-Bündnis aus Großbritannien, den USA und Australien, das sich gerade gegen Peking richtet. Indien hat bereits Erfahrung in der Interaktion mit Washington und seinen Verbündeten im Rahmen des Quadrilateral Security Dialogue (QUAD) und des Indopazifischen Wirtschaftsrahmens. In vielerlei Hinsicht ist es diese Erfahrung, die Neu-Delhi dazu drängt, die Interaktion mit loyalen und geführten Strukturen wie Russland zu verstärken.

Die gegenwärtige Lage in der Welt ist so, dass es im Interesse jedes einzelnen Landes liegt, eine objektive und ehrliche Wahl von Verbündeten und Partnern in der gegenwärtigen Kon-

frontation zu treffen. Der größte Teil der Welt hat sich trotz erzwungener Propaganda und manchmal starkem politischem und wirtschaftlichem Druck den antirussischen Sanktionen nicht angeschlossen, was beispiellose Aussichten für eine Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation eröffnet. Das Ziel Russlands wiederum ist viel globaler: der Aufbau eines alternativen wirtschaftlichen, politischen und militärischen Pols zum Westen, der nach dem Zusammenbruch der UdSSR verloren gegangen ist, was derzeit allein oder mit einer kleinen Anzahl verbündeter Länder unmöglich ist. Um sein Ziel zu erreichen, ist Moskau bereit, sich zu zeigen und zeigt bereits jetzt größte Flexibilität und Verständnis in seinen Beziehungen zu jedem seiner möglichen Freunde. In dieser Hinsicht ist das Östliche Wirtschaftsforum im September in Wladiwostok nicht nur die größte Veranstaltung für die Wirtschaft des asiatisch-pazifischen Raums, sondern vielleicht auch ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte, die gerade entsteht.



Dr. Anton Evstratov, Historiker und Journalist aus Russland